

«Gewerbeschau im März war ein voller Erfolg»

DIESSENHOFEN. Beim Industrie- und Gewerbeverein Region Diessenhofen (IGVD) ist man zufrieden mit der Gewerbeausstellung von vergangenem März. Das stellt IGVD-Präsident Roland Studer an der Generalversammlung vorgestern Abend in Schlatt fest. «Die Gewerbeschau vom 29. und 30. März war ein voller Erfolg», erklärte Studer. 48 Aussteller hätten sich in und um die Rhythalle herum attraktiv präsentiert. Der Besucheransturm habe seine Erwartungen bei weitem übertroffen, und es sei viel Goodwill für die Unternehmer der Region geschaffen worden, sagte Studer.

Erfreuliche Finanzen

Die 35 anwesenden Mitglieder genehmigten die Rechnung 2013 und das Budget 2014 ohne Gegenstimme. Der 1977 gegründete Verein hat aktuell rund 200 Mitglieder. Die Rechnung ist mit einem Aufwand und Ertrag von je rund 15 000 Franken praktisch ausgeglichen. Budgetiert wird ein Überschuss von 1500 Franken. Er ist unter anderem auf die gestiegenen Mitgliederbeiträge zurückzuführen. Inklusiv eines Fonds aus Festwirtschafts-Überschüssen beträgt das Eigenkapital des IGVD 82 000 Franken.

Wechsel im Vorstand

Marianne Friedli tritt nach 14 Jahren als Vorstandsmitglied des IGVD und als Vizepräsidentin der Detaillisten-Vereinigung Diessenhofen (DVD) zurück. Studer dankte sie mit einem Blumenstrauß. Als Nachfolger im IGVD-Vorstand wurde einstimmig Thomas Eisele gewählt. Er ist Präsident der DVD.

Die Versammlung ernannte Hanspeter Richner zum Ehrenmitglied. Als Vorstandsmitglied war er Chef «Märktfesch», Vizepräsident, Sekretär und bis Ende letztes Jahr Kassier. (dr)

Fest mit dem neuen Bürgerwy

Heute Samstag findet von 15 bis 24 Uhr das Traubenblütenfest im Windegghüsl am Heerenberg im Kanton Schaffhausen statt. Winzerin Marlies Keller stellt ihre Weine vor, darunter den neuen Diessenhofer Bürgerwy. Mit der Windegg-Crew bietet sie zudem eine gedeckte Festwirtschaft mit den Spezialitäten Räbespiess, Windegglättli und Original Walliser Raclette. Ab 19 Uhr spielt die Dixie Band Old Iron Stompers. (red.)

40 Jahre bei der Weissen Flotte

Erik Zipsin, Kapitän bei der Schweizerischen Schifffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein (URh), feiert ein heutzutage ausserordentliches Dienstjubiläum. Vor 40 Jahren, am 10. Juni 1974, trat der heute 60-Jährige in die Dienste der URh ein. Seine Karriere startete er als Matrose. Später wurde er zum Maschinisten ausgebildet. Seit 1992 oder seit 22 Jahren ist Erik Zipsin Schiffsführer. 1998 wurde er zum Kapitän befördert. Heute steuert Erik Zipsin in der Regel das Motorschiff «Thurgau» auf der Kursstrecke zwischen Schaffhausen und Kreuzlingen. Daneben ist er als Kapitän auch auf dem Motorschiff «Stein am Rhein» und auf der «Konstanz» tätig. Das Dienstjubiläum ist Direktor Walter Herrmann eine öffentliche Gratulation wert. (red.)

Eine Klinik - auch für Prominente

Zwei Frauen haben das Sagen in der Klinik Schloss Mammern. Die Rehaklinik am Unterseeufer liegt traumhaft, aber nicht zentrumsnah. Das wird mit Qualität ausgeglichen - eine Rechnung, die seit 125 Jahren aufgeht.

GU DRUN ENDERS

MAMMERN. Marc Chagall hinterliess eine persönliche Widmung. Der expressionistische Maler war einer der Prominenten, die sich in der Klinik Schloss Mammern am Untersee erholten. Direktor Beat Oehrli zeigt den Beweis, der in einem der historischen Schlossflure hängt und aus dem Jahr 1975 stammt. Chagall widmete die Lithographie Alfred O. Fleisch, dem damaligen Klinikbesitzer.

Heute leiten Tochter Annemarie Fleisch Marx und Schwiegertochter Ruth Fleisch-Silvestri in vierter Generation die Geschichte der Klinik. Seit 125 Jahren befindet sich diese Institution in Hand einer Familie. Dass zwei Chefärztinnen an der Spitze stehen statt des männlichen Erstgeborenen, verwundert auf den ersten Blick. Auf den zweiten wird bald klar, dass das Duo harmonisiert und sich ergänzt. «Wir sind unterschiedlich, aber es passt», sagt denn auch Annemarie Fleisch Marx. «Wir sind ein konstruktives Team», sagt Ruth Fleisch-Silvestri.

Nachfolge im Team angetreten

Für Annemarie Fleisch Marx war schon immer klar, dass sie einmal in der Klinik ihres Vaters arbeiten würde. Sie studierte Medizin und spezialisierte sich auf Rheumatologie. In Mammern trat sie dann 1997 früher an als gedacht: «Der damalige Chefarzt Fritz Horber kündigte und die Nachfolge war offen.» Gemeinsam entschied sie mit Schwägerin Ruth Fleisch-Silvestri, die schon seit 1991 als leitende Ärztin in Mammern arbeitete, diese Herausforderung im Team anzunehmen. Die beiden sind gleichgestellt, teilen sich aber die Aufgaben. «Ruth Fleisch ist eher für das Medizinpolitische zuständig und Annemarie Fleisch für das allgemein Politische und Bauliche», sagt Direktor Oehrli. Auch betreuen die beiden Frauen unterschiedliche medizinische Bereiche: Ruth Fleisch-Silvestri ist für innere Medizin, Psychosomatik und Kardiologie verantwortlich; Annemarie Fleisch Marx für den Bewegungsapparat.

Fünfte Generation steht bereit

Wird die Klinik in fünfter Generation weitergeführt? «Das hoffen wir sehr», sagt die 53-jährige Annemarie Fleisch Marx.



Die Chefärztinnen Annemarie Fleisch Marx und Ruth Fleisch-Silvestri stehen mit Direktor Beat Oehrli im Innenhof der Klinik Schloss Mammern.

Bild: Olivia Hug

Ihre Tochter studiert Medizin. Die beiden Söhne der 58-jährigen Ruth Fleisch-Silvestri studieren Wirtschaft an der HSG. Die beiden Chefärztinnen sehen die Nachfolgeregelung als eine Aufgabe an, die in den nächsten zehn Jahren bewältigt werden sollte. Acht Nachkommen gibt es insgesamt in der fünften Generation. In einem Punkt sind sich die beiden Frauen mehr als einig: «Der, der operativ führt, der soll auch entscheiden können.» Dahinter steckt die Haltung als Patron. «Der Betrieb geht vor», sagt Ruth Fleisch-Sil-

vestri und formuliert auch gleich das Problem: «Wer nicht mehr operativ tätig ist, hat andere Interessen.» Gemeint ist, dass der Gewinn auch weiterhin beständig in die Klinik fliessen soll und in schlechten Zeiten nicht auch noch etwas herausgeholt wird. «Meine Vorfahren haben nonstop investiert», sagt Annemarie Fleisch Marx. So sei es für die vierte Generation geregelt worden und so will es das Duo auch für die nächste Generation halten. Ob dabei ein Mediziner oder ein Ökonom das Sagen hat, ist ihnen weniger wichtig.

In der Schweiz gibt es durchaus Familiendynastien, die über Generationen eine Klinik führen, vor allem in der Psychiatrie. Dass dabei eine Familie 125 Jahre die Fäden in der Hand hält, ist ungewöhnlich, wenn nicht einmalig. Trotzdem betont die Klinik in Mammern das nicht explizit.

Viel wichtiger ist, um die 111 Betten zu füllen, die einmalige Lage am See und die familiäre Atmosphäre. «Wir vereinen Top-Medizin mit erstklassiger Hotellerie», sagt Direktor Oehrli. Das ist eine Erklärung, wieso auch die Prominenten in Mammern

einchecken: Die mittlerweile verstorbene Gattin von Ex-Natitrainer Köbi Kuhn erholte sich hier von ihren schweren Erkrankungen und Ständerat Roland Eberle trat seine Reha in Mammern an. Der Volksmusik-Star Sepp Trütsch schöpfte vor einigen Jahren in der Klinik Kraft. Und im Nachlass der Zürcher Zeichnerin Hanny Fries tauchte ein unfertiges Bild auf - es handelte sich um die Innenansicht der Klinik Schloss Mammern.

Promis laden Presse selbst ein

Hinweise auf die Aufenthalte prominenter Persönlichkeiten in der Privatklinik sind in den Schweizer Medien nachzulesen - die beiden Chefärztinnen hingegen halten sich bedeckt: «Wir geben keine Namen von prominenten Patienten an die Presse weiter», sagt Ruth Fleisch-Silvestri. Diese haben in solchen Fällen die Medien selbst eingeladen, sie in der Rehabilitation zu besuchen. «Das würden wir nie tun», sagt auch Annemarie Fleisch Marx. «Wir geben auch keine medizinischen Statements gegenüber der Presse ab.»

Wandel Klinik Schloss Mammern setzt auf Früh-Reha

Seit 2012 gilt ein geändertes Krankenversicherungsgesetz und die Fallpauschale. Seitdem setzt die Klinik Schloss Mammern auf Rehabilitation und Frührehabilitation in vier Bereichen - Herz, Lunge, Bewegungsapparat und innere Medizin. Vor allem mehrfach Erkrankte werden in Mammern

behandelt. Das Gros der Patienten ist zusatzversichert. Doch es genesen auch schon immer allgemein Versicherte in der Klinik Schloss Mammern: 16 Betten stehen für solche Patienten aus dem Thurgau zur Verfügung, sechs für ausserkantonale allgemein versicherte. Die Klinik verfügt über insgesamt 111 Betten und beschäf-

tigt 280 Mitarbeitende, darunter sieben Ärzte und 23 Auszubildende und Praktikanten. Die Klinik befindet sich seit 125 Jahren in Hand einer Familie. Das wird am 21. Juni mit einem Festakt und geladenen Gästen gefeiert sowie am 22. Juni mit einem Tag der offenen Tür für alle von 11 bis 16 Uhr. (end.)

Halleluja, ein Überschuss von 1,4 Millionen

93 Steckborner Stimmbürger genehmigten die Jahresrechnung, die rund 1,4 Millionen Franken besser als budgetiert abschneidet, ebenso den Kredit von 300 000 Franken für die Erneuerung der Schwenkarme im Bootshafen Feldbach.

MARGRITH PFISTER-KÜBLER

STECKBORN. Nichtsahnende fragten sich am Donnerstagabend in der Aula des Sekundarschulhauses Feldbach, ob die Planung verrückt spiele. Hatten Gemeinde und der Evangelische Kirchenchor denselben Raum reserviert? Von wegen. Der Stilmix war von Stadtammann Roger Forrer bewilligt. «Zuerst habe ich gestutzt, als Maja Willi anfragte, ob der Chor auftreten dürfe vor der Rechnungsversammlung. Sie hat wirklich Mut.»

Singen vor Freude

Der Chor sang unter anderem «Halleluja» und Münsterchen für die Renaissance-Konzerte am 29. und 30. November. Diese

Werbung kam an, die Stimmbürger applaudierten. Von 2269 Stimmberechtigten nahmen 93 an der Versammlung teil.

«Wir haben gute Zeiten, diese bieten die Möglichkeit zu sparen

Steckborn hat regionale Funktionen, ein Teil der Kosten wird rückerstattet.

Roger Forrer
Stadtammann

und Schulden abzubauen», sagte Stadtammann Roger Forrer zum tollen Abschluss der Rechnung, der mit einem Überschuss von 1,464 Millionen abschliesst.

Budgetiert war eine schwarze Null. Die Investitionsrechnung zeigt Nettoausgaben von 2,1 Millionen Franken.

Mehr Steuern, mehr gesparrt

Deutlich über dem Budget liegen die Steuereinnahmen, ausserdem wird überall gesparrt. Bei den Sozialhilfekosten konnten - dank Fachpersonals - über 83 Prozent retour geholt werden, betonte Forrer. Kritik von Stimmbürgern gab's für die Kreditüberschreitung um nicht ganz 90 000 Franken beim Bau Reservoir Obergrund, der bewilligte Kredit betrug 800 000 Franken. Auch die Kreditüberschreitung beim Neubau des Strandbades wurde kritisiert - der bewilligte Kredit betrug 510 000 Franken,

die Kosten beliefen sich auf rund 780 000 Franken. Stimmbürger Leo Stäheli: «Auch bei einem solch guten Rechnungsergebnis dürfen die Kosten für Strandbad und Reservoir nicht so hoch

Die Kredite für Badi und Reservoir dürfen nicht derart überzogen werden.

Leo Stäheli
CVP Präsident Steckborn

überschritten werden.» Stadtammann Forrer bestätigte, dass beim Reservoir der Zeitdruck aus Gründen der Wasserqualität gross war und bei der Budgetie-

rung noch kein ausgearbeitetes Projekt vorlag. Auch beim Strandbad lag bei der Budgetierung noch kein konkretes Projekt vor; die Umgebungsarbeiten waren nicht berücksichtigt. Ausserdem habe man das einheimische Gewerbe berücksichtigt, und diese Qualität lasse sich sehen. Die Rechnung fand klare Zustimmung mit einer Gegenstimme.

Die um zehn Prozent gestiegenen Personalkosten begründete Forrer: «Steckborn hat regionale Funktionen übernommen, ein Teil der Kosten wird rückerstattet.» Einstimmig und ohne Diskussion genehmigt wurde der Objektkredit von 300 000 Franken für die Erneuerung der Schwenkarme im Bootshafen Feldbach.